Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 44

Artikel: Von der Sprache
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-472709

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sauser-Liedchen

Was klopft an meine Pforte?
Ich sage schnell «Herein!»
Wer lächelt ohne Worte:
Der liebe junge Wein!

Warum erst lange zieren?
Sieht gut aus, dieser Wein!
Ich sag, ich will's probieren
Und stelle ihn gleich ein.

Und er hat eingeschlagen,
Wir haben uns gefreut,
Wir haben uns vertragen,
Und keinen hat's gereut.

Ich seh's ihm an, er machte
Soeben die Matur.
Nun sucht der froh Erwachte
Sich eine Stelle nur.

Rudolf Nussbaum

Die Glosse der Woche

«Das isch wieder e Schlacht gsi geschter! Aber d'Italiener händ zünftig gsiegt über d'Russe!»

«Wa redscht au? Wo isch e dertigi Schlacht gsi?»

«Hä in Spanie!»

womit ich nichts über den Nichteinmischungs-Pakt gesagt haben möchte. Celi

Im Zeichen unserer Zeit

Die Devise für unsere Tage: Abwerten und Tee trinken.

Druckfehlerteufel: Der Bundesrat nahm den Ereignissen gegenüber eine abwertende Haltung ein.

Inserat: Grossbank Zürich sucht für vormittags Aufwerterin.

Wie man vernimmt, gedenkt sich Bundespräsident Meyer in der nächsten Zeit einer literarischen Arbeit zu widmen, die zu Weihnachten als Autobiographie unter dem Titel «Abwerters Leiden» auf dem Büchermarkt erscheinen soll. Saga

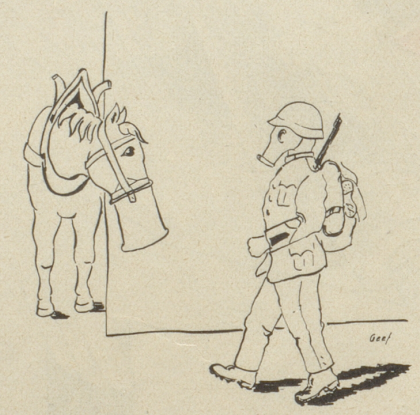
Für Verzinsung und Amortisation

zahlen pro Betriebs-Kilometer

die Deutsche Reichsbahn . . .	**600 Fr.**
die Englischen Bahnen	**7,800 Fr.**
die Französischen Bahnen . . .	**15,500 Fr.**
die Schweizer. Bundesbahnen .	**42,000 Fr.**

Das ist auch ein Witz! Gnagi

Sonntagszeichner



«Jetzt müend die arme Soldate sogar währed em Laufe fuettere.»

Von der Sprache

Die Sprache war dem Menschen gegeben, um seine Gedanken zu verbergen!

sagt Talleyrand.

. . . leider missbrauchen die Menschen die Sprache dazu, um ihren Mangel an Gedanken zu verbergen!

fügt Schopenhauer bei.

Wehranleihe-Briefmarken

Ein behäbiger Kunde schiebt sich an den Postschalter und verlangt «zwo Zwänzgermarke». Ich gebe ihm zwei gewöhnliche, die er folgendermassen zurückweist: «Nei nöd die, vo dene, wo de Mänschefrässer druf isch!» ra.

Privat-Gespräch

B.: «Du, wieso stoht ächt de Friburger Senn uf de Wehranleihemarke vor em Vierwaldstättersee?»

C.: «He, er wird dänk mit em Ho-Pla g'reist si!» Mü

Lieber Nebelspalter

Säb Fraueli vo Winterthur, wo glaubt hed, d'Abwertig chömi nüd bis uf Winterthur abe (Sondernummer Schweizerfranken S. 31) ischt gar nüd so tumm, wie me meine chönnti.

D'Wystüür ischt au nüd bis is Waadtland cho!

Me lösid säb Fraueli grüeze. Ku

Moderner Mahnbrief

Soeben erhalte ich folgendes Schreiben:

Sehr geehrter Herr!

Sie dürften übersehen haben, dass Ende letzten Monates der Betrag von Fr. 198.40 zur Zahlung an uns fällig war.

Wir bitten Sie höflich, die Sache raschestens in Ordnung zu bringen. Sie können versichert sein, dass wir das Geld nicht lange brauchen.

Wenn Sie wünschen, geben wir Ihnen gerne gleich einen unserer Gläubiger an, damit Sie es diesem direkt zusenden können?

Hochachtungsvoll: . . . . . .

Die haben Humor! Das Geld habe ich auch gleich schicken wollen; ich warte jetzt nur noch auf das Honorar vom «Nebespalter». Ybor

Marktplatz **BASEL**
Im **Baselstab,** inmitten der Stadt,
Erlabst Du Dich und isst Dich satt!
H. Filss-Haubensak.

BASEL
SINGER-HAUS
AU PREMIER
Das kleine Lunch 2.50.
Güggeli vom Grill.
Offener Bier-Ausschank.
In der LOCANDA:
Die Spezialitäten der Tessiner- und ital. Küche.
Prima offene Weine.
Zusammenkunft zum schwarzen Kaffee.
Auto-Parkierung: Marktplatz. U. A. Mislin.

SANDEMAN
PORT AND SHERRY
Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau